

1. Der Fränkische Bund e.V. stellt sich vor: Wer sind wir?

Erklärung vom Landesvorstand des Fränkischen Bundes e.V.

Der Fränkische Bund e.V. erfreut sich zunehmender Beliebtheit, was sich nicht zuletzt durch die positive Mitgliederentwicklung zeigt. Dies führen wir im Wesentlichen auf folgende fünf Tatsachen zurück, die uns als Verein charakterisieren:

Der Fränkische Bund e.V. bekommt keinerlei staatliche Förderung, arbeitet zu 100 % ehrenamtlich und ist somit völlig unabhängig. Deshalb können bestimmte Missstände deutlich beim Namen genannt werden. Es stehen keine Arbeitsplätze und Fördermittel auf dem Spiel.

Der Fränkische Bund e.V. veröffentlicht, kommentiert und prangert Missstände und Fehlentwicklungen nur dann entschieden an, wenn exakte Nachweise (z.B. offizielle Statistiken von der Staatsregierung) usw. vorliegen.

Der Fränkische Bund e.V. versucht seine Ziele nicht mit dem „Kopf durch die Wand“ zu erreichen, sondern bleibt auch über längere Zeiträume konsequent beim Thema. Beispiele: Für die Rückführung der Kulturgüter, die Zusammenlegung der drei fränkischen Regierungsbezirke, die EU-Region Franken (Metropolregion). Gegen das altbayerisch geprägte Staatsfernsehen, die Benachteiligung in Sachen Wirtschaftsförderung, Forschung, Entwicklung, Technologietransfer usw., aber auch bei vermeintlich unwichtigen Kleinigkeiten.

Der Fränkische Bund e.V. steht fest auf einem tragfähigen, modernen und auch philosophisch begründeten Fundament:

Wie der Philosoph Karl Popper meinen auch wir: Ein demokratisches System kann auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn jegliche Fehlentwicklung durch klar geäußerte **konstruktive** Kritik sofort erkannt und korrigiert wird.

Wie der Philosoph Leopold Kohr meinen auch wir: Gerade jetzt im Zeitalter der Globalisierung funktionieren kleinere überschaubare Einheiten, die wesentliche Entscheidungen selbst treffen können, nicht nur wirtschaftlich nachweisbar besser als große Einheiten

Der Fränkische Bund e.V. sieht sich klar in der schwarz-rot-goldenen Tradition vor der Revolution von 1848. Diese steht auch heute noch sichtbar im krassen Gegensatz zur selbstherrlichen, zentralistischen, weiß-blau-gerauteten Fürstenherrschaft der Wittelsbacher.

Der Fränkische Bund e.V. sieht Franken eindeutig und unmissverständlich als ein Kernland der Bundesrepublik Deutschland und als eine Region in Europa. Die Sonderrolle, die Bayern in Deutschland bei jeder Gelegenheit spielen will, schadet unserer Region Franken erheblich.

Der Fränkische Bund e.V. ist stolz darauf, maßgeblich mitgeholfen zu haben, dass sich im Frankenland ein gemeinsames regionales Bewusstsein weiterentwickelt, frei von übertriebenem Patriotismus. In einem zukünftigen Europa werden wir ohne regionale Identität, zu der auch die Kenntnis der eigenen Geschichte gehört (die uns der bayerische Staat bis heute verweigert), nicht auskommen!

In besonderer Weise sind wir stolz darauf, dass wir es Anfang der 90er Jahre geschafft haben, das Thema Franken den Rechtsradikalen zu entreißen und somit vor Missbrauch und damit auch vor „Erfolgslosigkeit“ und „unzulässiger Vermischung“ zu bewahren. Neonazis und ewig Gestrige dürfen in Franken keine Chance haben!

***Deshalb: Machen Sie bei uns mit,
Sie können dabei nur gewinnen!***

Steter Tropfen höhlt den Stein und macht irgendwann den Eingang frei. Aber ohne Fleiß kein Preis. Unser FB ist stabil, arbeitet kontinuierlich, ausdauernd, überlegt (cool) und nicht „hitzköpfig“. Wir sind nach allen Seiten offen (ausgenommen ist jeder Extremismus). Wir setzen bewusst auf unsere demokratischen Institutionen wie z.B. den Landtag. Hier wiederum auf Landtagsabgeordnete aller Parteien, die sich nicht nur mittels Fensterreden für Franken einsetzen und bei denen mit der Überquerung der Donau die „Festplatte Franken“ automatisch gelöscht wird.

„Außerparlamentarische Opposition“ ist nicht so unser Ding, und wie gesagt, unser Grundprinzip ist: Freundliche Hartnäckigkeit!

Sie finden auf unserer Homepage viele Querverweise, Verlinkungen und auch Beiträge anderer Gruppen und Vereinigungen, weil wir versuchen, ein möglichst breites „fränkisches Feld“ zu beackern.

Es gibt bei uns auch Raum für neue Wege und Vorschläge, wenn diese nicht zu realitätsfremd erscheinen. Denn wir bevorzugen weniger die Utopie, als viel mehr den pragmatischen Ansatz und zeichnen uns durch „freundliche und nachhaltige Zielorientiertheit“ aus.

Joachim Kalb